

Schriftliche Kleine Anfrage der Abgeordneten Kersten Artus (DIE LINKE)

Betr Mobile Impfteams in Alten- und Pflegeheimen in Hamburg

In Alten- und Pflegeheimen der Freien und Hansestadt Hamburg soll ab Januar 2010 eine flächendeckende Impfkation beginnen. Abgesehen von der Frage nach der Erforderlichkeit für die davon Betroffenen fragen sich Angehörige von zu Pflegenden, wie eine umfassende und wissenschaftlich fundierte Aufklärung über eine Nutzen-Risiko-Abwägung der zu Impfenden aussehen soll. Da bisher davon ausgegangen wird, dass Menschen über 59 Jahren dem H1N1-Virus relativ immun gegenüberstehen, scheint dieses eine Aktion zu sein, damit die Stadt nicht auf den Kosten für die nicht-verimpften Dosen aufkommen muss, da sie sie nicht über die Krankenkassen refinanzieren kann.

Ich frage den Senat:

1. Trifft es zu, dass ab Januar 2010 mobile Impfteams die Alten- und Pflegeheime anfahren, um die Menschen vor Ort zu impfen? Wenn ja, welche Heime werden genau angefahren und in welcher Reihenfolge?
2. Zu welchem Zeitpunkt wurden die Alten- und Pflegeheime davon informiert?
3. Wann und in welcher Form ist beabsichtigt, die zu Impfenden und deren Angehörigen zu informieren?
4. Wann wurde diese Entscheidung in der Gesundheitsbehörde getroffen und auf welcher Grundlage?
5. Wie stellt der Senat in diesem Falle eine umfassende Information über das Für und Wider bezüglich der Impfung sicher?
6. Welche Impfrisiken bestehen bei bereits grundimmunisierten Menschen?
7. Welche Impfrisiken bestehen bei Menschen, die bereits Träger des Virus sind?
8. Welche Möglichkeiten bestehen für Leiterinnen und Leiter von Alten- und Pflegeheimen, die Impfkation nicht zu unterstützen?

9. Welche Möglichkeiten haben die zu Pflegenden, sich der Impfung zu verweigern?
10. Welche Möglichkeiten hat das medizinische Personal, sich nicht an der gesundheitlich fragwürdigen Aktion zu beteiligen?
11. Wie gedenkt der Senat diese flächendeckende Impfkampagne zu dokumentieren und auszuwerten?